

Peter Gahn: atonoba I

„atonoba“ war ursprünglich als eine Weiterführung meines durch Murakami Harukis Roman „Hard-boiled Wonderland und das Ende der Welt“ inspirierten Stückes „reading of unicorn skulls“ gedacht. Zu der Zeit der Komposition von „atonoba“ befand ich mich aber gleichzeitig in den Vorbereitungen für ein Stück für Noh-Theater und studierte ausgiebig die Art und Weise, den Rhythmus, die Struktur der Bewegungen des Tanzes des Shite (des Hauptdarstellers). Nach Abschluss von „atonoba“ stellte ich überraschend fest, wie viele Spuren das Noh-Theater in diesem Stück in verschiedensten musikalischen Ebenen hinterlassen hat. Es ist sogar möglich, das Stück in Kombination mit einem Noh-Theater aufzuführen. So wählte ich als Titel „atonoba“ (auf Japanisch in der bedeutungslosen japanischen Silbenschrift geschrieben), wobei das „ato“ ausgesprochene Wort mit 2 verschiedenen chinesischen Schriftzeichen (= Bedeutungen) geschrieben werden kann und der Titel dann 2 verschiedene Bedeutungen bekommt:

1) „der hintere Ort“ in Analogie zu dem Begriff „nochiba“ (=der hintere/spätere Ort) des Noh-Theaters, der die zweite Hälfte eines Noh-Werkes bezeichnet, in welcher der Shite (der Hauptdarsteller), nach Wechseln der Kleidung und Maske, in verwandelter, abstrakter Gestalt auftaucht. Im „nochiba“ ist nicht nur die Gestalt, sondern auch die theatralische Darstellung verwandelt, abstrakter geworden, u.a. mehr auf den Tanz konzentriert. „atonoba“ kann in direktem Anschluss an ein Noh-Theaterstück, nach dem „nochiba“, wie eine zweite Verwandlung in die Abstraktion, ein zweiter „nochiba“ aufgeführt werden.

2) „der Ort der Spuren“ der charakteristisch, eilend verweilenden Bewegungen des Shite (=Hauptdarsteller des Noh-Theaters), welche sich sowohl in den Bewegungen des Schlagzeugers als auch in der rhythmischen Form finden.

Wie der Shite beim Noh durch den Chor paraphrasiert oder kommentiert wird, kann „atonoba I“ für Schlagzeug solo auch mit Flöte, Violoncello und Klavier als „Chor“ aufgeführt werden:

„atonoba I+II“ für Schlagzeug und Flöte, Violoncello, Klavier
(Peter Gahn)